



VON Wehrand

AN Herrn Brauner

Zeichen: w/g

Tag: 17.5.1955

Betrifft: "Der 20. Juli"

Am gestrigen Drehtag, Montag, den 16.5., Dekoration: Zimmer Olbricht, im Atelier VI, haben wir das angesetzte Pensum nicht abdrehen können, weil gegen Abend durch die Wärmeeinwirkung der Scheinwerfer die Feuchtigkeit aus Wänden und Dekorationen in so starkem Masse herausgezogen wurde, dass in der Dekoration eine feste Nebelwand stand. In dieser Nebelwand zeichneten sich die Strahlensegmente der einzelnen Lampen so stark ab, dass sie mit blossen Augen deutlich erkennbar waren und sich somit in der Fotografie in viel stärkerem Masse markieren mussten. Wir haben alles mögliche versucht, diesen Dampf aus dem Atelier zu bekommen, mit Lüften, Ventilator etc., etc. Eine mit viel Zeit vorbereitete Totale konnte aber dann nicht mehr gedreht werden. Wir mussten um 20,30 abrechen, nachdem ich die Herren Dr. Herlitz und Wendlandt ins Atelier gebeten hatte, um sich durch Augenschein zu überzeugen.

Wir haben dann über Nacht vier mit Propangas ausgestattete Öfen zum Austrocknen der Feuchtigkeit ins Atelier gestellt und müssen bei der z.Zt. sehr niedrigen Aussentemperatur damit rechnen, dass wir auch in den heutigen Nachmittagsstunden diese Nebelerscheinung wieder haben werden.

Ich behalte diese Öfen auf alle Fälle hier, um nicht den morgigen Drehtag zu gefährden.

b.w.

Die physikalische Erklärung für diese Erscheinung soll nach Aussage von Fachleuten die sein, dass durch die starke Wärmeeinwirkung der Scheinwerfer die Feuchtigkeit aus Wänden und Dekoration gezogen wird, und bei der niedrigen Aussentemperatur diese feuchte Wärme dann als Nebel niederschlägt.

Greiner